

Zeitschrift: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau
Band: 17 (1877)
Heft: 17

Artikel: Öffnung der Herrschaft Griessenberg : 1461-1479
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-585575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Öffnung der Herrschaft Griefenberg. 1461—1479. *)

Dis sind die Gricht Zwynng und Pän, so den gehört gen Griefen Berg und darnach die Buäßen, und fräßen in denselben Grichten [als Er dan mit diesen Potten, Eröfnet und Ernüert ist, auf St. Peters tag zu angehenden augusth 1614,] und Hand die offnung gethan; die Ehrbaren lüth mit Nammen

*) Die Herrschaft Griefenberg kam durch Adelheid, die Tochter Lütold's, des letzten Freiherrn von Griefenberg, in Folge ihrer Ehe mit Graf Diethelm von Toggenburg um das Jahr 1335 an das Haus Toggenburg, mit welchem sie verbunden blieb, bis Kunigunde von Toggenburg sie als Erbin ihres Vaters des Grafen Donat im Jahr 1406 ihrem Gatten dem Grafen Wilhelm von Montfort-Bregenz, zubrachte. Derselben Tochter, Elisabeth, ehelichte den Grafen Eberhard von Nellenburg und ward Mutter einer Tochter, die den Namen ihrer Großmutter Kunigunde erhielt und als Erbin von Griefenberg den Edlen Johannes von Sensheim, Herrn von Schwarzenberg, ehelichte, der 1461 starb und in dem Kloster Petershausen bestattet wurde. Die Wittwe nannte sich Kunigunde von Schwarzenberg, geborne Gräfin von Nellenburg, Frau zu Griefenberg. Nach ihrem Tode wurde sie von ihrem Stiefbruder, Markgraf Rudolf von Hochberg, Graf zu Neuenburg, Herrn zu Röteln beerbt. Vom thurgauischen Landvogt Ruß 1479 mit der Herrschaft Griefenberg belehnt, verkaufte er dieselbe noch in demselben Jahre an den Junker Jakob von Helmsdorf zu Eppishausen.

Die ursprüngliche Abfassung der Öffnung von Griefenberg fällt also zwischen die Jahre 1461—1479. Das Original ist kaum mehr aufzufinden. Die in der Abschrift von 1722 hinzugefügten spätern Nachträge sind leicht von dem Original zu unterscheiden. Die Orthographie trägt den Charakter der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts.

Heyn Pfister von Benikon, Bartly Schwarz von Zimelsberg,
 der Wieland von Lüthmärcken, Hs. Rütthman der Elter, der alt
 Thmer von Griefen Berg, und Heinrich Fehr, genant frenen
 Heinrich, von Amlickon von Befelchs wegen und mit vollem Gewalt,
 der Gangen Gemeind zu Griefen Berg, und bin dieser offnung
 sind gewesen, die Besten Ehrsammen wysen Jundren Diethelm
 Schilter von Castanz, und Heinrich Hochstraußer Landamman zu
 Frauenfeld, von Befelchs wegen und mit vollem Gewalt Der
 WohlGeBohrnen frau Künhgundyn, von Schwarzen Berg, Witwe
 Gräfin, GeBohren von Nellen Burg, frau zu Griefen Berg,
 unser Gnädige frauen, und Heinrich GundeltsHauser, alt Hoff-
 amman zu Wihl von Befelchs wegen, und der Ehrsammen Wysen
 SchuldtHeißen, und Rätthen zu Wihl ihm Thurgöü, und ist die
 offnung Bischechen zu Griefen Berg.

Die obgemelten Gricht Zwynng und Pän, hebend sich des
 Erstren an zu Griefen Berg, und Witter gen Buochsharen an
 den Wielstein, und von den Wielstein für oren Wihlen, auf
 hin, und under dem BanHolz auffhyn zwüschen dem Lustorfer
 Feld, und Wolficker Feld, und grad obhin bis an den Wald
 Bach, und danen hinauff hin bis an den Steglin graben, und
 von dem Steglin Graben, bis an dem Heiters Bach ab, und
 ab, und von dem Heiters Bach widrum bis gen Batly Hufen
 in den Bach und denselben Bach ab und ab, für Mart Bach
 niderwärths hinab gen Hünikon und von Hünikon hinüberwärts
 an die Gyr Eich, hinüberwärths an den Gießen und denselben
 Gießen ab und ab, werths an Wildistobel, und Wildistobel Bach
 aufwerths an Häschikoffer anwand, und von demselben anwand
 über die Egg herin zwüschen Häschikoffer Feld, und herfür an
 Wegen, des Engels Hs: acker und zwüschen des Engel Hs: acker,
 und der Grund Beizen Her, auffwerths an des Rüdthmans Feld,
 und zwüschen des Rüdthmans Feld, und des Engel Hags acker
 heraufwärths, an Meiner Gnädigen frauen Wynn Garten Haag,
 und under demselben Hag herauswärts, in des Bogts Win Garthen

an den Marckstein, und von demselben Marckstein wieder hinüber gen Buochshorren wärths an den Wielstehn.

1 Dis sind die Buößen und frefel in den Grichten als hernach geschriben steth

1 Welcher den andern in den Grichten heißet liegen, der ist der Herschafft Griefen Berg verfahren drey Schilig Pfenig an Ihr Gnade

2 Welcher in den Grichten den andern übelich unfründtlich mit der Fust in den Kopf schlägt, und in aber nit blutrüßig nach erdsählig macht der ist der Herschafft verfahren sechs Schilig Pfenig an Ihr Gnaden

3 Welcher in den Grichten syn Meßer über den andern zuckt übelich und unfründtlich, der ist der Herschafft zu Griefen Berg verfahren drey Pfund Pfenig an Ihr Gnade

4 Welcher in diesen Grichten den andern blutrüßig machet, der ist der Herschafft Griefen Berg verfahren fünf Pfund Pfenig an ihr Gnade

5 Welcher in den Grichten den andern herdsählig machet, mit wehrhafter und gewaffneter oder unfründtlicher Hand, der ist der Herschafft zu Griefen Berg verfahren nün Pfund Pfenig an ihr Gnade

6 Welcher in den Grichten dem andern frid versäit, Er sey Vogt Man oder Eigen Mann, der ist der Herschafft Griefen Berg verfahren fünf Pfund Pfenig an ihr Gnade

7 Welcher in den Grichten an dem andren fridbrüchig wird, wer der ist der ist der Herschafft Griefen Berg verfahren zehen Pfund Pfenig an ihr Gnade

8 Welcher in den Grichten den andren aus seinem Haus fordert, der ist der Herschafft verfahren fünf Pfund Pfenig an ihr Gnade

9 Welcher in den Grichten den andren irrt in seinem urtel, Er wäre denn Recht Sprecher oder Wider Sprecher, der ist der Herschafft zu Griefen Berg verfahren drei Schilig Pfenig

- an ihr Gnade, und mag man ihm das gebiethen von einem in das ander, bis man ihn gehorsam machet
- 10 Welche frau in den Grichten die ander beschalcket, oder einen Mann mit Worten oder mit Wercken, die ist der Herschaft zu Griefen Berg verfallen drey Schilling Pfenig an Ihr Gnaden, doch möcht sie einer Frauen oder einem Mann also hoch zureden, das glümpf und Ehr berührte, dan solh sich den mir Grichtlichen erkennen, was die Buoß seye
- 11 Welcher in den Grichten dem andren auf syne Gütter stelt, Es seyen eigen Lehen oder Zins Güdter, und das ausfundten wird, sonder den dieselben Güdter nicht beziehen mag mit Recht, derselb ist der Herschaft Griefen Berg verfallen zehen Pfund Pfenig an ihr Gnade
- 12 Welcher in den Grichten den andren solches schuldigeten, das Er auf seine Güdter oder Lehen gestelt hab, wie vorsteth, und aber das nit auf ihn bringen mag ist der Herschaft Griefen Berg verfallen zehen Pfund Pfenig an ihr Gnad
- 13 Welcher in den Grichten den andren darzu dranget oder tribt, das er Buoßfellig wirdt, und es sich dan erfindt, das Er ihm ohnrecht gethan hat derselb solh die Buossen beyd geben
- 14 und ob sich dan einicherley Frevel in den Grichten begäbe, und herlangen wurden, sie während Groß oder Klein, welcherley Frevel es wären, die dan hierob nit beschriben, nach begriffen stuhnden, da solh sich dan ein Gricht erkennen, nach landtläufigen billich Dingen, was die Buoß darum seyen den solh darnach gangen werden
- 15 Wår der wår der Guth verkaufen wolte, das in der Herschaft gelegen wäre, der solhe es sinen nächsten fründen feil biethen, und ihnen das vor mániglich zu kaufen geben, und kaufen sie es nit, so solh Ers hernach der Herschaft Griefen Berg anbiethen, und ob sie aber das nit kaufen wolt, solh

Erß einem eignen Man in der Herschaft anbiethen, und kauft Erß nit, so mag Er es zu kaufen geben wem Er wil.

- 16 Item von den Fählen und Läsen wegen, sohle es gehalten werden, wie es den von unser Gnädig Frauen Amen und Muotter, auch ihren forderen von altem Hertomen und gehalten ist

Hienach folget Bott und Verbott

- 1 Dis erstren so man Karm oder Haber schnidt, sohl Keiner dem andren auf seinem Acker hüöten, auch ten Vich auf die Weiden triben eh die zehend garben hinweg sind, und die äsch lär, darum sohl ein jedes Haupt an ein Pfund Pfenig verboten syn, es sohl auch Niemand kein Vich auf die Weher schwehlen, und ihm Weher gräben hüöthe: By der Straf jedes Schwyn jung oder alt an vier Schilling Pfenig
- 2 Solend auch alle Fisch und Krebs Bäch, deßglichen Weher und gruoben, daß Niemand nichts darin zu thun hab verbotten syn ohn nachlässlicher Buos als an zehen Pfund Pfenig, deßglichen auch das Haasen schießen oder fahen und was derglichen ist mit Trädten Nichten und andrem, es sehen glich Jung oder Alt auch die Füchs und Dächs und was den ganzen Wildbann betrifft sohl ebenmäßig byn obermelten ohn nachlässiger Straf verbotten syn das ohne Erlaubnuß keiner nichts damit zu thun habe deßglichen wan ein großer schädlicher Hund, sowohl auch die Kleinen die den Häsen Füchsen oder Dächsen, und andrem Wildbrädt was schaden thun möchte, der sol denselben abschaffen und Hinweg thun
- 3 ist ein jeder Stumppen Holz, er seye klein oder groß, allent halben in den Herschaft Hölzkren, es sey in Hölzkren Feldren Wyßen Aekren Gestüden Eschen Möseren Weiden Widen, auf und um die Thur, auch sonst allenthalben, an ein Pfund Pfenig Buos verboten, der gestalten wer in obbemelten orthten wenig oder viel, als auch in der Gemeind Hölzkren,

- ohne Bewilligung der Herschaft und Gemeind einen oder mehr Stumben Holz groß oder klein abhauen und hinweg führen oder tragen, oder das er andre in sinem Rammen thun ließ, der sol ein Pfund Pfenig von jeden Stumben verfahren syn, darzu alles das das so Er oder die sinen abgehauen hinweg geführt oder getragen oder zogen, nach Erkantnuß der Geschwarnen zun Schätzern des Gerichts zu behalten schuldig syn, doch ist in obgemeltem Verbott Gärthen Wid und Band nit begriffen, sonder jeder Stumben gerth die abgehauen wird, an drey Schilig Pfenig verboten, und des Wides und Bandes halben, die wil um daßelbig kein gebüße zahl möchte erfunden werden, ist daßelbig an ein Pfund Pfenig Buß verboten, jedoch mit lauterem Beding, daß alweg ein jeder und jede, so solches gebott und verbott übergieng den Schaden den sie gethan, dem oder denen so es gehört zusamt der obbestimten Buos, nach Erkantnuß der obgemelten Zunschätzern, ab Zutragen schuldig syn sohle
- 4 Sohlen von wegen der Herschaft selbst und auf anruosen und Begehren einer ganzen Herschafts Gemeind an ein Pfund Pfenig Buos verbott syn, das Niemand ohne syn müßen und Wihlen, kein Stegen Staglen Stiglen oder anders Holz kleines oder großes ußert den Zünen nehmen hinweg führen oder tragen oder schleipfen, sohle an ein Pfund Pfenig Buos verfahren syn, darzu, oder denen sy an ihren Zünen oder Hagen Schaden thun heten, bezahlen und abtragen
- 5 Welche mit einem Karen oder Wagen fahrt, da er nit Steg oder Weg hat, sol an ein Pfund Pfenig Buos verboten syn, deßglichen so einer der Herschaft oder einem andren, über ein nutzbar Stuck geth da Er nit Weg hab, da sol jedes Mensch sechs Schilig Pfenig verfahren syn
- 6 Welcher Richter zu Gericht gebotten wird, und erscheint nicht auf die ernamsete Zit, der sol um 3 Schilig Pfenig ohn Nachläßlich gestraft werden, deßglichen welcher für

- Biethen laßt und nit selbst, oder ein Bolmächtiger anwald auf das längst umb die zwey vor Gericht erschint der sohl wie oben gestraft werden
- 7 das keiner kein geträid, es sey von Böglen Tuben Fischen Henen, und was derglichen ist, nit aus der Herschaft verkaufen, es sey dan Sach das es die Herschaft oder hernach die Würth nit wohlen, welcher das übergeht der sohl an ein Pfund Pfenig verbodten syn oder gestraft werden, welcher aber das eint oder andre so thür bodt, das es die Herschaft oder Würth nicht kaufen könten, und Ers ußert halb den Gericht wolfeiler ließ, der sohl auch ein Pfund Pfenig gestraft werden
- 8 Sohlen auch verbodten syn alle Rüm Einschläg, und welcher was witters ohne Bewilligung, der Herschaft und Gemeind einschlagen wurde, der sohl an fünf Pfund Pfenig gestraft und dar nach den Hag oder Büne wieder hinweg thun
- 9 gebieth man eüch allen und einem jeden, so an den Müllgraben stoßt, daß sie denselben jedes Mahl offen halten, by sechs Pfund Pfenig Straf, und verbüdt euch hiemit an erst ermelter Straf das Niemand den besagten Graben mehr schwehle, oder in die Wisen richte, desglichen wo ander Mühlwasser, oder andre Waßer Gerechtigkeiten mehr sind, sohle by gleicher Straf verbotten syn den freyen gang zulaßen Welcher ohne des andren Erlaubniß dar wider handelte sol wie oben bemelt ohnnachlässlich gestraft werden
- 10 Die will es leider dahin kommen das man einer dem andren Pfandt gibt, und ihm dieselben vor dem Weibel für schlecht hernach erst hingehet, und die Pfand ander wohine verkauft, diesem für Zukommen, sohl es fürohin an 10 Pfundt Pfenig verbote syn
- 11 sohlen in diesen Gerichten die übersflüßige Winkäuf so etwan gezagen wurde abgeschafft, und also vom Hundert Kauf schilig nur 30 Pfund Pfenig Winkauf paßiert oder blaß haben

- 12 Die will dan Winschäzes halben, bis hin ein Großer Mißbruch gebrucht worden, so solh nun künftiger Zeit, allen Win so er einlegt, und ausschenden will, von den darzu verordneten Schätzren, vermög der Landsordnung gewerdet und geschätzt werden
- 13 obwohlen bishero nit allein vom HH Landtvogt sonder beborab, von unsren Gnädige HH und Obren der Eidt Gnossen auf gehaltener badischer, Jahrrechnung underchiedliche Abscheid Edicten und Mandaten ausgangen das keine Gemeind ohne Vormüßen, ihres Gerichtsheren Gemeinden, deßglichen auch das die ohnnödtige Byständ abgeschafft, das ohne Bewilligung ihres Gerichts HH keiner keinen Zunehmen befügt syn solhe, und das man auch die Straßen Steg und Weg verbeßeren wie dan albereidt lüth verordnet die dieselbigen ausmeßen besichtigen und folgendß gute Achtung haben solhen, und die will dan obangesehen, wohl genanter Meiner Gnädige HH Landtvogts ausgegangenen Edicten und Mandaten glich in allen jetzt bestimmbten drey artiklen höchlich gestraft wird so thut Mann alle und jede besonders Warnen und an zehen Pfund Pfening verbiethen sich des Gemeindten der Byständ zu Mißöigen, deßglichen auch die Straßen Steg und Weg in Ehren zu halten, dann welcher oder welche darwider thun wird an vorbestimmbter Buos nichts nachgelassen werden

Dis ist der End so ein Vogt und Weibel der Herschaft schwehren muß

Du wirst schwehren mir Treu und Warheit zu leisten Meiner Herschaft Griefen Berg Freyheit, Recht und alt Herkommen zu Handhaben, und zu heben, meinen und meiner lieben Erben Nutzen zu fördern, und Schaden zu wenden, auch das Gericht Trülich zu besorgen und Gemein richter zusyn, und dich kein Ursach darzu bewegen lassen, weder Fründtschaft Feindschaft Sippschaft, Nachbarschaft, Gunst, Mieth Schend oder Gab und was Muth-

wihlen, und Frejel begangen werden und die fürkommen, dieselben mir by dem Eid anzeigen oder zu dem Rechten kommen lassen, auch alles das so ich ihm geheim und Rath's Wis, mit dir rede oder sage Wirdt Niemand ofenbar, sonder by dir bliben lassen und bis in den Tod verschwigen bliben.

Folget der richter Eyd —

Richter Eid

Ihr sohlen ein Gelehrten Eid zu Gott schweren, Wir und Meinen Gerichts gebottenen, getrülich und geflißen, gehorsam gewärtig und obzuhn, auch nach Ehrbarlichen redlichen und gemeinen Rechten, und gewohnheiten, auf das so Euch fürgebracht wird dem Hohen als wie dem Niedren, dem Armen als wie dem Reichen Nach Euer besten Verständnuß, glich zu richten, und Euch keine ursach dagegen bewegen lassen, weder fründtschaft Gunst Mieth Schenk oder Gab, auch keiner Partey dasjenige so ihm heimlich und Rathschlägen ab gehandelt und geredt wird werden vor oder nach dem urtel zu ofenbahren, die Sachen auf böser Meinung auf Zuhalten oder Verzihen ohne alle gefahr.

Zün Schärer Eyd

Ihr zün Schärer werden schwören zun Weg Schäden und anders, darum ihr dan erforderet werden, um Euren lohn wie von altem her gebrucht worden zubesehen und mäniglich Er seye rich oder arm, der nit nach dem es gebotten worden Zünt oder dem andren in seinen Gütren Schaden thun hetten und anders so Euch begegnet, was das wäre das uns Zustrafen Zustände, oder was Buößen das wären in das nächst Jahr Gricht zuladen und angeben, desglichen die Schäden so ihr besehet, und darum ihr angefordert werden, nach Eurem Besten Verstand auszusprechen, und in dem allem Niemand verschonen, wie dan das alles bisher der Bruch gewesen alles getrülich und ohngefährlich.

Foster Eyd

Du wirst schwehren mir Treu und Wahrheit zu leisten meiner Herschaft Griefen Berg Nutzen zu födren, und Schaden

zu wenden, meine Hölzer und worzu du verordnet bist in guten Ehren zu erhalten, flüßig Achtung darauf geben wo du einen in ermelten meinen Gütern antriffst der nur Schaden zuführte, es seye gleich in Holz oder Wißen solches mir oder meinen Amblüthen alles by deinem Besten Vermögen anzeigen, und dich keine ursach dargegen bewegen laßen, weder Fründtschaft Findtschaft Sippschaft Nachburschaft, Gunst Mieth Schenk oder Gab, sonder alles zuthun was du von rechts und deines lohns wegen zuthun schuldig bist alles getrülich und ohne gefahr

Dis ist der Eyd

so die under thanen der Herrschaft Griefßen Berg
den 16ten Mäy 1605 geschwaren haben

Ihr so allethalben in den Grichten, und der Herrschaft Griefßen Berg geseßen, und darinen wohnhaft syn werden Hulden und Schwören, dem Edlen Besten Juncker Margen von Ulm, als treuen ordentlichen Grichtsherren Ermelter Herrschaft Griefßen Berg Treu und Warheit Ihnen seinen amblüthen und Grichten auch allen seinen Gebotten und Verbott, gehorsam und gewärtig zu syn, deßglichen syn und der synigen Nutzen Lob und Ehr zu föhren, den Schaden auß Best als möglich warnen und wenden, wo auch einer oder der ander sahe oder hörte, einem Mehr Hoch Wohl Gedachten Meinen Jundren von Ulm, alles als auch andren Inwohneren, der Herrschaft Griefßen Berg fräßen, oder schaden thun, Es sey in Holz oder Feld oder andermegß laut der ofnung und Verbotten, wie das wäre wenig oder viel, das by dem Eid so ihr schwehren Mehr Wohl Gedachten Meinen Jundren oder seinen Amblüthen, leitten, und alles das zuthun, so ihr von Recht und Billigkeit, und altem billichem Herkommen zuthun schuldig seit, nach bestem Eürem Vermögen getrülich und ohngefährlich

Die Inzüglig haben diesen Eyd auch geschwaren, mit der Erlüterung wan ihnen von Jundern Botten sey alsbald die Gricht

ruhmen, nach gehaltenem Jahr Gericht, by alhiefigem Schloß Grieben
Berg, ist diese videmierte ofnung under der Linden dem Herr
Vogt Heinrich Hugendobler, nach Verlesung der Original zu
Handen gestellt und übergeben worden Sub dato den 18 Juny 1722

Bescheint Grieben Bergische
Cantzley
